

# Werken - Gestalten : plastisches Arbeiten mit Ytong

Autor(en): **Tann, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **44 (1984-1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356764>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Plastisches Arbeiten mit Ytong

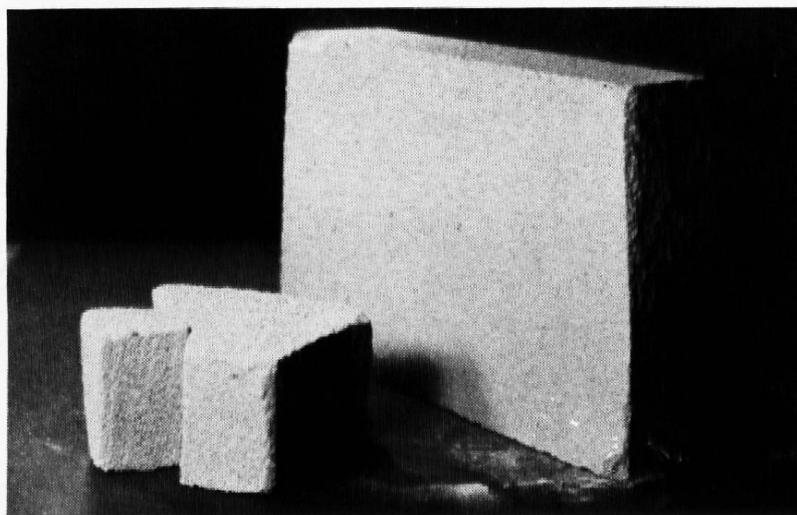
Georg Tannò, Chur

Beim plastischen Gestalten bevorzugen die meisten Kinder auf der Unterstufe die additive Arbeitsweise. Einzelteile werden Stück für Stück zu einer Gesamtform zusammengefügt. Leicht verform- und aufbaubare Materialien wie Ton, Plastilin oder Papiermaché eignen sich besonders auf dieser Stufe. Auch beim Zusammensetzen, Montieren, Kleben und Bauen von verschiedensten Materialien wie Papier, Holz, Kork, Abfallmaterialien, usw. verfährt das Kind additiv.

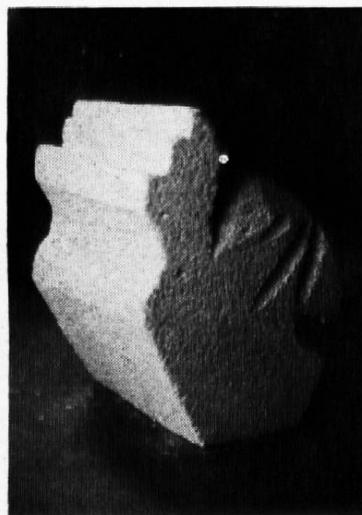
Ab der Mittelstufe drängt sich auch die andere Grundform des plastischen Gestaltens, das subtraktive Plastizieren, auf. Eine Form davon ist die Blockplastik. Es gibt für die Primarschule nur wenig Werkstoffe, die sich abtragen lassen. (z. B. weiches Holz, Styropor, Ytong, Gipsblöcke). Der vorgestellte Schaumstein Ytong lässt sich leicht mit alten Werkzeugen bearbeiten. Im Vordergrund stehen dabei:

- Materialerfahrungen
- Finden einer einfachen, vollplastischen Form für Mensch und Tier
- Gliederung von Kopf, Rumpf und Beinen (z. B. beim Thema «Mutter und Kind», oder «Muttertier mit Jungem»)
- typische Stellungen (Oberstufe).

Der Block wird von allen Seiten abgetragen. Skizzierte, oder eingeritzte Linien bieten erste Anhaltspunkte, die aber beim Abtragen bald verschwinden. Die gezeichneten Hilfen sind dann auch nicht mehr nötig, da wir uns jetzt ganz auf unser Vorstellungsvermögen verlassen und die vollplastische, dreidimensionale Form immer besser im Griff haben.



Ytongblöcke, unbearbeitet



Begonnene Arbeit,  
grob zugeschnitten

Das Blockhafte soll dabei nie ganz verschwinden. Um materialgerecht zu bleiben, verzichten wir auf allzu naturalistische Details. Die Arbeiten wirken dadurch ausdrucksstark, ursprünglich und kraftvoll.

### *Kunstbetrachtung*

Romanische Plastik (Apostelsäulen und Kapitelle in der Kathedrale, Chur), alte Ägypter, Griechen (Archaik), Mexikanische Plastik, Indianische Plastik. H. Arp, C. Brancusi, H. Moore.

### *Zum Werkstoff*

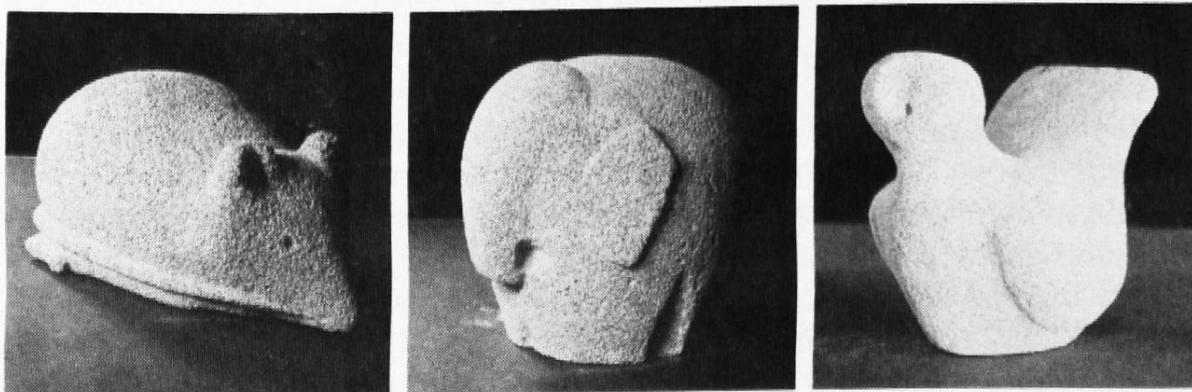
*Herstellungsverfahren.* Die Erfindung des schwedischen Architekten Axel Erikson zur Herstellung von Porenbeton wurde 1929 unter dem Namen Ytong produktionsreif.

Ytong ist ein von Luftporen durchsetzter Naturbaustoff. Seine Rohstoffe sind Quarzsand, Kalk, Zement und Wasser. Diese Rohstoffe werden fein gemalen und mit Wasser zu einer flüssigen Masse gemischt und anschliessend in Formwagen gegossen. Durch Zugabe eines Treibmittels (wie z. B. Aluminiumpulver) entsteht eine Reaktion, die zum Aufblähen der Ytong-Masse und zur Bildung eines feinen Porengerüsts führt. Der Kalk-Löschvorgang erwärmt die Masse auf ca. 90°C ohne Energiezuführung. Nach kurzer Zeit ist sie so standfest, dass mit den automatisch arbeitenden Schneidevorrichtungen die gewünschten Formen der Ytong-Bauteile geschnitten werden können. (Angaben: Ytong AG, Zürich).

Bezug: Ytong (D) Baubedarf; Siporex (CH) Baustoffe AG, oder bei Baugeschäften, Blöcke in verschiedenen Massen, (z. B. 30×25×62,5 cm) oder Reststücke.

Bearbeitung: Mit alten Werkzeugen wie Säge, Raspel, Feile, Bohrer, Stechbeitel, Messer, Schleifpapier.

Arbeiten im Freien oder im Werkraum (Staub). Abdeckmaterial, Schürze.



Ytong Tierplastiken von Seminaristen